

Lichterloh – Feuer und Flamme

Eine Dramödie

E 1209

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo

"Feuer und Flamme" ist eine romantische Liebesgeschichte. Sie spielt innerhalb eines Zeitraums von drei Tagen auf einem Bauerhof.

Martin, der den Hof seit dem Unfalltod seiner Eltern zusammen mit seiner Oma Luise betreibt, ist mit den Vorbereitungen der Party anlässlich seines 30. Geburtstags beschäftigt. Tatkräftige Unterstützung erhält er dabei von seinem besten Kumpel Björn und seiner Schwester Kerstin. Beim Durchstöbern alter Fotos für eine Bildercollage werden Erinnerungen an früher wach. Besonders an seine große Liebe Jasmin, die sich vor zehn Jahren sang- und klanglos aus dem Staub gemacht hat. Ein Verlust, den Martin bis heute nicht wirklich überwunden hat.

Da taucht Jasmin unerwartet auf, an das Versprechen erinnernd, das sie und Martin sich einst gegeben haben: Ihre 30. Geburtstage gemeinsam zu feiern.

Die Wiedersehensfreude wird allerdings getrübt, als plötzlich Jasmins Ehemann Frank in der Tür steht. Schnell wird klar, dass diese Ehe alles andere als glücklich ist, da Frank zu Zornes- und Gewaltausbrüchen neigt. Die Lage auf dem Hof spitzt sich immer mehr zu und am Ende steht sogar der Stall in Flammen.

Doch was wären echte Freunde, wenn sie nicht in der größten Not zusammenstünden. Und so darf man sich nach einigen Szenen atemloser Spannung über ein verdientes Happy-End freuen.

Spieltyp: Dramödie
Bühnenbild: einfache Bühne genügt
Spieler/innen: 3w 3m
Spieldauer: ca. 90 Min.
Aufführungsrecht: Bezug von 7 Textbüchern zzgl. Gebühr

Charaktere

MARTIN
BJÖRN
KERSTIN
LUISE
JASMIN
FRANK

1. Akt / 1. Szene:

(Vorhang auf. Ein gemütliches Zimmer. Man sieht einen Tisch und 2 Stühle mittig, eine kleine Couch im Hintergrund, einen Fernseher, Fenster, evtl. Schränke rechts. Auf dem Tisch eine große Kiste und um den Tisch herum noch mehr Kisten mit Dekorationsartikeln. Es wird die Feier zum 30. Geburtstag von Martin vorbereitet. Er und sein bester Freund Björn tragen gerade 2 weitere Kisten mit Fotoalben herein und durchsuchen sie mit sichtlich großer Freude - es ist um die Mittagszeit)

MARTIN:

So, ich glaube, das waren jetzt alle Fotoalben.

BJÖRN:

Ich fang mal mit dem großen Karton an.

(Nimmt sich den Karton auf dem Tisch vor, öffnet ihn)

Och nö.

MARTIN:

Was ist?

BJÖRN:

Die sind ja alle lose und durcheinander.

MARTIN:

Aber in dem Karton werden die besten Fotos drin sein.

BJÖRN:

Wieso?

MARTIN:

Da sind die Bilder vom Abschlussjahr und der Silvesterparty 2000 drin.

BJÖRN:

Sicher?

MARTIN:

Es steht zumindest drauf.

(dreht Karton um)

BJÖRN:

Ah, okay.

(wühlt die Bilder durch)

Hey, wenn man überlegt, dass man heute nur noch das Handy zückt und jeden halbwegs interessanten Moment fotografiert.

MARTIN:

Stimmt. Früher musste man immer erst den Film einlegen.

BJÖRN:

Und wenn man dafür zu blöd war, hat der Fotoapparat ihn nicht eingezogen.

MARTIN:

Ja, das war immer ärgerlich.

BJÖRN:

Martin, warte ... wir hören uns wie unsere Großeltern an.

MARTIN:
Du hast recht ... Bedeutet das etwa, wir sind ...?

BJÖRN:
Alt?

MARTIN:
Ach Quatsch, wir sind nicht alt.

BJÖRN:
Jedenfalls du noch nicht ... bis Samstag.

MARTIN:
Ich hab kein Problem damit, 30 zu werden. Oma sagt, Männer werden im Alter immer interessanter.

BJÖRN:
Das hat sie bestimmt aus einer ihrer Zeitschriften.

MARTIN:
Keine Ahnung. Aber auf Omas Weisheiten lasse ich nichts kommen.

BJÖRN:
Ich doch auch nicht.

MARTIN:
(nimmt ein weiteres Foto)
Hey Björn, schau mal hier. Das war die Silvesterparty '98 bei Deckers.

BJÖRN:
Ja, stimmt. Und jedes Mal gab es am Morgen danach Spiegeleier mit Speck bei Oma Erna im Wintergarten.

MARTIN:
Warte mal ... Bolle fehlt auf dem Foto. War der nicht dabei?

BJÖRN:
Doch klar, wir haben immer zusammen gefeiert.

MARTIN:
Ach, ich weiß. Wir haben ihn Neujahr schnarchend im Gewächshaus von Bauer Frerichs gefunden.

BJÖRN:
Oh ja ... in den Armen von Sybille Schöllner.

MARTIN:
Sybille Schöllner ...

(beide schauen kurz verträumt und grinsend in die Luft)

BJÖRN:
Eine Traumfrau.

MARTIN:
Jaaa ... Aber nicht dein Fall.

BJÖRN:
Nicht mehr. Wenn eine Frau anfängt, ihren Fingernägeln mehr Aufmerksamkeit zu schenken als dem Champions League Finale, dann kann ich mit ihr nicht zusammenleben.

MARTIN:
Keine Bange, die Richtige wartet schon irgendwo.

BJÖRN:
Apropos die Richtige: Ich hab hier ein nettes Foto für dich.
(reicht Martin ein Foto)

MARTIN:
Björn, ist das wieder eins von deiner Cousine Olga?
(schaut das Foto an)
Oh ...

BJÖRN:
Schon gut, ich schmeiß das weg.

(will es wieder nehmen, aber Martin zieht es weg)

MARTIN:
Quatsch, sie gehört nun mal auch in die Zeit und wir wollten eine Bilderkollage mit allen Freunden von damals machen. Also ...

BJÖRN:
Gut, dann her damit in die Sammelkiste.

(Martin legt es in eine Box)

MARTIN:
So, weiter geht's. Was ist mit dem Bild? Scheunenfete bei Müllers, oder? Hast du da nicht Karina Kaufmann einen Heiratsantrag gemacht?

BJÖRN:
Erinnere mich bloß nicht daran. 15 Gläser Charly und das Lied "Time of my Life" haben eine ganz schlechte Wirkung auf mich.

MARTIN:
Gut, dass sie damals "nein" gesagt hat.

BJÖRN:
Absolut. Auf den Schock erst mal ein Kühles?

MARTIN:
Bin ich dabei.

BJÖRN:
Kommt sofort.
(Björn geht nach nebenan und holt 2 Flaschen Bier)

MARTIN:
(nimmt sich nochmal das Foto aus der Box und schaut es sich etwas gedankenverloren an)
Seltsam ...

(Geräusche aus dem Off, Martin lässt das Foto in die Hemdtasche verschwinden, Björn bemerkt es jedoch, als er reinkommt, aber tut so, als wenn er es nicht gesehen hat)

BJÖRN:
So, hier. Prost, mein Bester. Auf die 30 und dass wir immer noch rattenscharf sind.

MARTIN:
Prost.

BJÖRN:
(nimmt sich ein weiteres Foto)
Was ist das für eins? Ah, Abschlussfete. Erkenn' ich sofort.

MARTIN:
An die Feier wird man sich noch in 50 Jahren erinnern.

BJÖRN:
Unser Rektor hat danach 2 Wochen Sonderurlaub einreichen müssen.

MARTIN:
An dem Tag haben Jasmin und ich ...

BJÖRN:
(verschluckt sich fast an seinem Bier, unterbricht ihn)
Bitte! Keine Details.

MARTIN:
Mensch Björn, wir haben uns nur was versprochen.

BJÖRN:
Nämlich?
MARTIN:
Ja ...
(zögert etwas)
Klingt irgendwie albern, aber ... wir haben uns versprochen, dass wir unsere 30. Geburtstage zusammen feiern. Egal wo wir sind und egal was in der Zwischenzeit passiert sein sollte.

BJÖRN:
Tja ... noch ist die Feier nicht.
(schaut auf die Uhr)
Sind noch gute 28 Stunden.

MARTIN:
Du bist ja witzig. Ich hab seit knapp 10 Jahren nichts von ihr gehört. Nicht eine Nachricht. Und das im Zeitalter von Internet und Handy.

2. Szene

(Kerstin, die Schwester von Martin kommt mit einem Korb herein)

KERSTIN:
Moin Jungs, ihr wolltet doch noch ein paar Gläser und Teller haben. Ich hab euch hier mal was zusammengestellt.

BJÖRN:
Kerstin, du bist die Beste!
(drückt ihr einen dicken Schmatzer auf die Wange)

KERSTIN:
Weiß ich doch.
(grinst)
Ach, und den Kuchen hab ich auch schon mitgebracht, Bruderherz
(zu Martin)
Der muss aber noch in den Kühlschrank.

BJÖRN:
Das übernehme ich.
(nimmt ihr den Kuchen ab und bringt ihn in die Küche)

KERSTIN:
Aber nicht naschen.

BJÖRN:
Ich doch nicht.

KERSTIN:
(grinst)
Braucht ihr noch was?
(sieht sich um und bemerkt das Chaos)
Einen Besen vielleicht?

MARTIN:
Das kriegen wir schon noch hin, Schwesterchen.

KERSTIN:
Was wollt ihr mit den ganzen Fotos?

MARTIN:
Aufkleben. Ich wollte eine Bilderkollage machen. Aus jedem Jahrzehnt die Highlights.

KERSTIN:
Zeig mal her
(schnappt sich eine Kiste und durchsucht sie)

Wahnsinn. Tolle Bilder. Wie jung wir da alle noch sind. Und wie bescheuert die Frisuren waren ...
(lacht auf einmal lauthals, Martin schaut auch auf das Bild, beide lachen. Björn kommt wieder rein, hat ein Stück Kuchen in der Hand und isst es schmatzend)

BJÖRN:
(den Mund voller Kuchen)
Was? Was ist so komisch?
(schaut sich das Foto an, wird ihm leicht peinlich)
Oh ... Haha, sehr witzig. Ihr seid wohl noch nie auf einer Party eingeschlafen?

MARTIN:
(immer noch lachend)
Doch, aber nicht so.

(Björn grinst, schnappt sich das Foto und stopft es in seine Tasche)

BJÖRN:
Die Unterhose war übrigens saubequem.
(beißt ein großes Stück vom Kuchen ab)

KERSTIN:
(bemerkt es)
Hey?!

BJÖRN:
(mit vollem Mund)
Schmeckt fantastisch.

MARTIN:
Hier Kerstin, eins für dich.
(gibt ihr ein Foto)

KERSTIN:
Das ist ja süß. Meine Mädels.

BJÖRN:
Welche Mädels?

KERSTIN:
Na, meine Mädelsgang aus der 10. Klasse.

MARTIN:
Als wenn Björn die vergessen könnte.

KERSTIN:
(denkt kurz nach)
Schade, dass einige von ihnen weggezogen sind.

BJÖRN:
(schaut auf das Bild)
Ah, du sprichst von Jasmin? Über die sind wir gerade auch schon gestolpert. Du hast auch nichts mehr von ihr gehört, seit sie in Amerika lebt, oder?

KERSTIN:
Nö, das Letzte was ich von ihr mitbekommen habe, war, dass sie in ihrer Firma einen Typen kennengelernt hat, der ursprünglich aus Hannover kommt.

MARTIN:
(murmelt)
Was für ein Zufall.

BJÖRN:
Hat sie den geheiratet?

KERSTIN:
Ja, ich glaube schon, jedenfalls hat sie mir in ihrem letzten Brief geschrieben, dass sie sich verlobt haben.

BJÖRN:

Und wann war das?

KERSTIN:

Puh ... ich glaube, das ist schon beinahe 5 Jahre her.

MARTIN:

Dir hat sie zumindest eine Zeitlang noch geschrieben. Ich hab überhaupt nichts mehr von ihr gehört, nachdem sie weg war.

KERSTIN:

Ach Bruderherz, sie hat mir geschrieben, dass sie glücklich in Amerika ist. Du solltest auch langsam anfangen, sich für sie zu freuen.

MARTIN:

Das tue ich doch.

BJÖRN:

Wer's glaubt. Gerade eben habe ich ihn dabei erwischt, wie er verliebt ihr Foto angeschmachtet hat.

MARTIN:

Du spinnst.

KERSTIN:

Uhhh,
(grinst)
naja, ihr ward ja auch wirklich unzertrennlich. Manche haben sogar Wetten darüber abgeschlossen, wie viele Kinder ihr haben werdet.

BJÖRN:

Tja, das war wohl nix.

(zu Kerstin)

Da fällt mir ein, ich krieg noch Geld von dir.

KERSTIN:

(schwelgt in Erinnerungen)

Jasmin und Martin ... Die waren das absolute Traumpaar der Schule.

BJÖRN:

(zu Kerstin)

Und dann hat sie ihn sitzen lassen.

KERSTIN:

Quatsch, sie wollten doch beide "Schluss machen".

BJÖRN:

Das glaubst du. Jasmin hat ihn total abserviert. Ihm den Laufpass geben.

KERSTIN:

Was erzählst du wieder für einen Blödsinn.

BJÖRN:

Ich, als Martins bester Freund, werde das wohl wissen.

KERSTIN:

Ach, und ich als seine Schwester weiß es wohl nicht, oder was?

BJÖRN:

Ist doch auch egal, wer bleibt schon mit seiner Sandkastenliebe zusammen.

KERSTIN:

Hmmm, da fällt mir auch keiner ein ...

(Kerstin und Björn haben Martin total ausgeblendet)

MARTIN:

Hallo?!? Wenn ihr fertig damit seid, über meine Vergangenheit zu diskutieren, könnten wir dann bitte mal hier weitermachen? Ich muss heute noch einiges erledigen.
(Sie ignorieren ihn weiterhin)

KERSTIN:

Ich wüsste wirklich zu gerne, was Jasmin jetzt so macht.

BJÖRN:

Bestimmt lebt sie in Malibu in einer Luxusvilla. Zusammen mit ihren 8 Kindern, 3 Hunden und einem Butler, der ihr den ganzen Tag Cocktails serviert. Und abends lässt sie sich von ihrem Bodybuilder-Ehemann die Füße massieren.
(mampft immer noch seinen Kuchen)

KERSTIN:

Vielleicht ist der Typ aber auch ekelig, hat schmierige Fetthaare und dicke Eiterpickel auf dem Rücken.
(lacht)

BJÖRN:

Ihhh, Kerstin. Siehst du nicht, dass ich gerade esse?

MARTIN:

Ich glaube nicht, dass sie sich so sehr verändert hat.

KERSTIN:

Wir werden es wohl nie erfahren. Sie ist umgezogen, und ich habe weder ihre neue Adresse, noch ihre Telefonnummer.

BJÖRN:

Ist wohl besser so. Ich brauche noch mehr Kuchen ...

KERSTIN:

Ich warne dich.

(Björn rennt zur Küche und Kerstin hinter ihm her. Als Martin alleine ist, schaut er sich nochmal das Foto von Jasmin an. Kerstin kommt wieder rein, ohne dass Martin es merkt)

KERSTIN:

(mustert Martin, der immer noch in das Foto versunken ist)

Ich glaube, Björn hatte recht.

MARTIN:

Was?

(stopft schnell das Foto zurück in die Tasche)

Ach Quatsch. Alles okay.

(Björn kommt rein. Reibt sich den Arm)

KERSTIN:

Sicher?

MARTIN:

Ja ... ja, der Zug ist schon lange abgefahren.

BJÖRN:

(sieht Martin prüfend an)

Aber irgendwie noch nicht für dich, Alter.

MARTIN:

Doch. Mittlerweile.

BJÖRN:

Gut, dann nehmen wir deine Geburtstagsfeier als Neuanfang. Hand drauf, Kumpel.

MARTIN:

Was?

BJÖRN:

Wir machen jetzt was ab! Kerstin, du bist Zeuge. Wenn Jasmin nicht zu deiner Geburtstagsfeier kommt ...

MARTIN:

Was sie nicht tun wird ...

BJÖRN:

Dann ist ein für allemal Schluss mit dem Hinterhertrauern. Du denkst nicht mehr an sie, du lässt ihre Bilder verschwinden und streichst diese Frau endlich aus deinen Gedanken.

MARTIN:

Habe ich doch schon längst.

BJÖRN:

Und wieso hast du dann vorhin ein Foto von ihr in deine Tasche gesteckt?

MARTIN:

(zögert kurz)

Okay. Abgemacht.

3. Szene

(Etwas später am Tag, die Bilderkollage ist fertig und hängt an der Wand, und Björn trägt gerade eine Kiste mit zusammengeknüllten Lichterketten ins Zimmer. Martin und Kerstin sind gerade dabei, eine Girlande aufzuhängen, Martin steht dabei auf einer Leiter)

BJÖRN:

So, das sind alle Lichterketten vom Dachboden. Jetzt nur noch knapp 12 Stunden entwirren, und sie sollten zur Feier hängen.

KERSTIN:

Freu dich doch. Du kannst dich dabei hinsetzen und Sportschau gucken.

BJÖRN:

Guter Plan.

(setzt sich in die Couch, schaltet den Fernseher an und fängt an, eine Lichterkette zu entwirren, jedoch ohne sich dabei große Mühe zu geben)

KERSTIN:

(guckt auf die Uhr)

So Jungs, ich muss rüber und noch in den Stall. Den Rest schafft ihr alleine, oder?

MARTIN:

Klar, danke für deine Hilfe.

KERSTIN:

Bis später.

BJÖRN:

Tschau.

(Björn entwirrt weiter die Lichterketten, ohne überhaupt darauf zu achten)

Hey, sag mal, gehen wir nachher zum Dartturnier in den Gasthof?

MARTIN:

Ich weiß nicht. Hier ist echt noch einiges zu tun bis morgen, und ich muss die Tiere noch versorgen.

BJÖRN:

Dann kommst du eben später. Die Fete fängt eh erst nach dem Turnier an.

MARTIN:

Vielleicht komme ich nach.

BJÖRN:

Versprochen?

MARTIN:

Ja, versprochen.

BJÖRN:

Übrigens ... Beate wird auch da sein.

MARTIN:

Ist das dein Ernst? Das mit Beate und mir ist zu Ende. Und das weißt du auch. Sie hat ganz klar gesagt, dass sie zu ihrem Ex zurück geht.

BJÖRN:

Ach, Gerede. Ich finde, ihr habt toll zusammengepasst.

MARTIN:

Mag sein.

BJÖRN:

Sie war deine erste feste Freundin nach Jasmin und ... Moment mal ... wahrscheinlich war das der Grund. Du hast wieder nur über Jasmin gesprochen.

MARTIN:

Blödsinn. Ich habe Beate sehr gemocht.

BJÖRN:

Aber mehr eben auch nicht.

MARTIN:

Als Freunde verstehen wir uns sowieso viel besser.

BJÖRN:

Okay, Okay, Schwamm drüber. Aber komm doch bitte mit in den Gasthof. Die Feiern der Dartspieler sind echt witzig.

MARTIN:

Ich versuch's. Erstmal mach ich hier die Dekoration fertig, dann kümmere ich mich um die Tiere und zum Schluss muss ich noch das Stalldach reparieren.

BJÖRN:

Was ist mit dem Dach?

MARTIN:

Das ist bei dem Gewitter letzte Nacht beschädigt worden. Die Tiere müssen ein paar Nächte auf der Weide bleiben. Aber das Wetter ist für Herbst ja noch echt gut.

BJÖRN:

Brauchst Du Hilfe bei dem Dach?

MARTIN:

Nein, ich krieg das hin. Hab' das Holz schon im Schuppen nebenan liegen. Geh du ruhig zu deinen Dart-Freunden.

BJÖRN:

Okay, wenn du es sagst.

(legt die Lichterkette zurück in den Karton)

Dann geh ich jetzt. Will mich ja noch für die Ladies frisch machen.

MARTIN:

Viel Erfolg Kumpel.

BJÖRN:

Wir sehen uns später. Halt die Ohren steif.

(Björn ab)

MARTIN:

(für sich)

Dart? Naja, wer's mag.

4. Szene

(Luise tritt aus der Küche auf. Sie ist die Oma von Martin und Kerstin. Sie lebt mit Martin auf dem Hof)

LUISE:

Martin mein Junge, kannst du mir mal helfen.
(sie trägt ein Glas Sauerkraut in der Hand)

MARTIN:

Klar doch, Oma.

LUISE:

Kannst du mir das Glas öffnen, bitte. Ich mache heute nämlich Sauerkraut mit Speckwürfeln und Kartoffelbrei.

MARTIN:

Mhmm, Oma, das gehört definitiv zu meinen Lieblingsgerichten.

LUISE:

Das weiß ich doch, mein Junge.

MARTIN:

So, hier.

(gibt ihr das geöffnete Glas wieder)

LUISE:

Was würde ich nur ohne dich tun?

MARTIN:

Ich wüsste auch nicht, wie ich ohne dich klarkommen sollte. Ich würde glatt verhungern, Oma. Keine kümmert sich so gut um mich wie du.

LUISE:

Jaja Schatz, ich weiß. Aber schau mal, ich bin nicht mehr die Jüngste und ...

MARTIN:

Oma, das Thema hatten wir doch schon.

LUISE:

Ich will doch einfach nur, dass es dir gut geht, wenn ich mal nicht mehr da bin. Ich weiß, deine Eltern und dein Großvater hätten gewollt, dass du mal eine liebe Deern heiratest. Eine, die dich so verwöhnt wie ich.

MARTIN:

Ich glaube nicht, dass es so jemanden jemals geben wird.

LUISE:

Junge, du verkriechst dich hier auf dem Hof und in deiner Arbeit, du musst doch mal ausgehen.

MARTIN:

Mach ich doch ab und an.

LUISE:

Was ist denn mit der jungen Frau, die du mir letztes Jahr Weihnachten vorgestellt hast? Die war doch sehr nett.

MARTIN:

Ist sie auch, Oma. Aber sie war einfach nicht die Richtige.

LUISE:

Na gut Schatz. Du wirst das schon wissen.

(bemerkt jetzt erst die ganzen Kartons und die halb aufgehängte Girlande)

Herrje, was macht ihr eigentlich hier? Was wollt ihr denn mit den ganzen Kartons und den Weihnachtslichterketten? Es ist doch noch Herbst, oder?

MARTIN:

Das ist für meine Geburtstagsfeier morgen.

LUISE:

Ach ja, mein Junge wird ja 30. Mein Buberle. Ich erinnere mich noch daran, wie du so klein warst und ...

MARTIN:

(macht sie liebevoll nach)

... und in einen Schuhkarton gepasst habe, weil ich fast 5 Wochen zu früh geboren wurde ... Ja Oma, die Geschichte kenne ich.

LUISE:

Du warst gerade ein paar Wochen alt, und draußen war der kälteste Winter seit Jahren. Der Hof war bis unters Dach eingeschneit.

MARTIN:

Und wir hatten damals noch keine Heizung im Haus.

LUISE:

Deine Mutter hat sich nachts mit dir im Arm in den alten Schaukelstuhl deines Opas gesetzt und dann saßt ihr beide die ganze Nacht dicht am Ofen. Ich habe zu der Zeit jede Nacht gebetet, dass du mal groß und stark wirst, damit ich dich vor den Traualtar treten sehe.

MARTIN:

Oma ... ich bin groß geworden. Und stark auch ein bisschen.
(zeigt auf das Sauerkrautglas)

LUISE:

Ach du ...

MARTIN:

Weißt du, Oma, heutzutage ist heiraten gar nicht mehr so eine große Sache und Männer versorgen sich selbst im Haushalt.

(Martin beginnt wieder zu dekorieren)

LUISE:

Ich weiß das, und ich finde gut, dass du klarkommst. Es ist nur so schade, dass das Heiraten aus der Mode gekommen ist.

(schaut sich die mittlerweile fertigen Fotokollagen an der Wand an, bemerkt ein besonderes, erinnert sich)

Ach, das ist ja bezaubernd, was ihr hier gemacht habt. Sind das Fotos aus deiner Schulzeit?

MARTIN:

Ja, Björn hatte die Idee mit den Fotos. Die schaut man sich wirklich zu selten an.

LUISE:

Ach Martin, guck mal. Zu diesem Bild fällt mir zum Thema Heiraten eine witzige Geschichte ein.

MARTIN:

Was meinst du?

LUISE:

Weißt du nicht mehr, dass du mir mit 9 Jahren mal gesagt hast, wen du heiraten möchtest?

MARTIN:

Nein.

(lächelt)

LUISE:

Wirklich. Und zwar dieses niedliche Mädchen mit den Zöpfen.
(*zeigt auf ein bestimmtes Foto*)

Sie kam neu zu euch in die Klasse. Ich hatte dir ein Glas unserer selbstgemachten Erdbeermarmelade gegeben, damit du es ihr nach Hause bringst. Als du wiederkamst, hast du meine Hand gepackt und zu mir gesagt. "Oma, das Mädchen werde ich mal heiraten".

MARTIN:

Ach Quatsch, Oma. Das hast du dir nur ausgedacht.

LUISE:

Nein, nein.

MARTIN:

(*lächelt*)

Daran würde ich mich bestimmt erinnern. Bist du sicher, dass du das nicht aus einem deiner Romane hast?

LUISE:

Nein, so war es. Du hast dich auch später sehr gut mit ihr verstanden. Ihr wart sogar zusammen auf dem Abschlussball. Hast du da nicht auch ein Foto von?

(*Luise sucht die Kollage ab. Martin lächelt, zögert, holt dann das Foto aus seiner Tasche und zeigt es ihr*)

Ach, da ist sie ja. Wie hübsch ihr beiden da aussieht. Wie ist noch ihr Name?

MARTIN:

Jasmin.

LUISE:

Stimmt, die kleine Jasmin mit den Zöpfen.

MARTIN:

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich mit 9 Jahren schon vom Heiraten gesprochen habe, aber ... recht hatte ich.

LUISE:

Womit denn Schatz?

MARTIN:

Bislang ist Björn der Einzige, der davon weiß, aber ich habe Jasmin tatsächlich mal einen Antrag gemacht.

LUISE:

Wirklich?

MARTIN:

Leider war der Zeitpunkt völlig verkehrt.

LUISE:

Wieso?

MARTIN:

Sie war einfach noch nicht bereit für das alles hier. Das ist mir leider damals nicht bewusst gewesen. Vielleicht wären wir sonst sogar als Freunde auseinander gegangen und hätten noch Kontakt.

LUISE:

Ach mein armer Junge.

MARTIN:

Schon gut, Oma.

LUISE:

Du magst sie noch, oder?

MARTIN:

Naja ... manchmal stelle ich mir schon noch vor, wie es wäre, wenn sie hier noch wohnen würde. Erzähl das aber bloß nicht Björn!

LUISE:

Meine Lippen sind versiegelt.

MARTIN:

Ich stell mir gerne vor, wie Jasmin und ich zusammen im Schaukelstuhl auf unserer Veranda sitzen. So wie Opa und du damals. Aber ich weiß auch, dass es nur mein Traum ist und eben nicht ihrer.

LUISE:

Wieso hast du das nie erzählt?

MARTIN:

Du hattest selber genug Sorgen, und es spielt eigentlich auch keine Rolle. Sie ist nun mal weg.

LUISE:

Ach Martin ... wieso ist sie denn eigentlich weggezogen?

MARTIN:

Sie wollte in die Welt, Karriere machen.

LUISE:

Und du nicht?

MARTIN:

Der Hof?

LUISE:

Ach Junge ... ich weiß. Als deine Eltern gestorben sind, haben wir dir wirklich viel zugemutet.

MARTIN:

Oma, das ist alles so, wie es ist. Ich habe den Hof übernommen, weil es meine Pflicht war, ja. Aber auch, weil ich es wollte. Außerdem ...

(*versucht die Stimmung zu lockern, da seine Oma so betrübt guckt*)

könnte ich nie ohne deine weltberühmten Knödel in der großen weiten Welt überleben.

LUISE:

(*muss lächeln*)

Du sollst deine Oma nicht immer veräppeln.

MARTIN:

Tu' ich doch gar nicht. Ich will damit nur sagen, ich lebe gerne hier. Der Hof ist mein Leben und mein Zuhause.

LUISE:

Gut Junge.

(*drückt ihm einen Kuss auf die Wange*)

Ich geh mal wieder in die Küche.

MARTIN:

Aber mach nicht zu viel, Oma.

LUISE:

Nein mein Schatz.

(*Luise ab*)

MARTIN:

(*starrt auf die Fotos*)

Ach verdammt.

5. Szene

(*Björn kommt rein, reißt die Tür auf*)

BJÖRN:

(*außer Atem*)

Alter, gut das du hier bist. Ich muss dir sofort was erzählen ... Du kennst doch noch die Blonde, die ich vor 3 Wochen an

der Bushaltestelle getroffen habe. Ich hatte doch ihre Telefonnummer falsch notiert und ...

MARTIN:

Die mit der auffälligen Brille? Die war doch brünett.

BJÖRN:

Häää, Quatsch, das ist doch schon lange vorbei.

MARTIN:

Hast du nicht gesagt, du willst Kinder von ihr?

BJÖRN:

Das muss ein anderer Björn gesagt haben. Egal, also die blonde Frau von der Haltestelle ... Ich gerade eben ... nichts ahnend schlendere ich mit meinem jugendlichen Charme die Braumeier-Allee entlang, da steht sie plötzlich vor mir. Bildschön, besser als in meiner angetrunkenen Erinnerung. Sie schaut starr auf den Busfahrplan und knabbert an ihren Nägeln. Ich sofort Handy raus, tu' so, als wenn ich mega beschäftigt bin, lauf an ihr vorbei, und dann lass ich im richtigen Moment einen Kuli hinter ihr fallen. Du weißt, ich habe immer Kulis in meiner Jackentasche für den Notfall.

MARTIN:

Um sie auf den Boden zu werfen?

BJÖRN:

Um sie auf den Boden "fallen" zu lassen. Großer Unterschied. Jedenfalls, ich lasse den Kuli fallen. Bleibe stehen. Hebe ihn auf und sage. "Entschuldige, dir ist da was runtergefallen."

MARTIN:

Und sie sagt was?

BJÖRN:

Sie dreht sich zu mir um und schaut in meine, von meiner schärfsten Sonnenbrille verborgenen Augen und sagt. "Das ist nicht meiner."

MARTIN:

Und?

BJÖRN:

Ja, Mann, komm ich gleich zu. Ich, so ganz beiläufig: "Na dann nicht, Puppe."

MARTIN:

Du hast sie "Puppe" genannt??

BJÖRN:

Vielleicht habe ich auch nicht "Puppe" gesagt, aber das ist nicht der Punkt. Ich will gerade weitergehen, da hält sie mich mit dem Satz auf. "Kennen wir uns nicht von irgendwoher?"

MARTIN:

Und Du?

BJÖRN:

Was und ich?

MARTIN:

Na, was hast du geantwortet?

BJÖRN:

Natürlich, dass sie mich verwechselt.

MARTIN:

Aber ich denke, du willst was von ihr? Warum tust du dann so, als wenn du sie nicht kennst? Warum gehst du nicht einfach hin und sagst ihr. "Hey, bist du nicht die Blonde von der Haltestelle von der ich die Nummer falsch notiert habe und mich deswegen nicht melden konnte? Schön dich zu

sehen, wollen wir ... keine Ahnung, ausgehen und einen Film sehen?"

BJÖRN:

Dein Ernst?

MARTIN:

Ja

BJÖRN:

Alter, das ist der Grund, warum du bei keiner Frau landest. Die Frauen heutzutage wollen keinen weichen Softie. Die wollen keinen, der ihnen hinterherrennt. Du musst dich interessant machen, Mann. Und Kino??? Bitte, wer geht heute noch ins Kino? Das ist doch lahm. Jedenfalls nicht für ein Date. Mein schlimmstes Date, was ich jemals hatte, war in einem Kino. Drei Stunden heftigste Liebesschnulze mit Brad Pitt. Ich fühlte mich danach beinahe kastriert und musste mir zigmal hintereinander das WM-Endspiel 2014 auf YouTube angucken und mir eine volle Flasche Weinbrand in die Birne kippen, um mich wieder halbwegs männlich zu fühlen.

MARTIN:

Klingt ja grauenvoll.

BJÖRN:

Das Schlimmste war, dass sie mir am nächsten Tag sagte, ich wäre nicht ihr Typ und sie suche jemanden der seine Gefühle offener zeigen könnte ... Also war das auch noch alles umsonst. Ein mieses Date und dann noch einen Korb bekommen. Ich sage dir, nie wieder Kino bei einer Verabredung.

MARTIN:

Schon gut, ich hab's begriffen. Kein Kino bei einer Verabredung.

BJÖRN:

Ganz genau.

MARTIN:

Und was ist jetzt mit der blonden Frau und dem Kuli?

BJÖRN:

Ach so, ja, Date steht. Heute Abend, Dartliga-Fete.

MARTIN:

Dartliga-Fete? Und das ist besser als Kino??

BJÖRN:

Es gibt Freibier, Musik und viele gutgelaunte Leute.

MARTIN:

Okay ...

BJÖRN:

Also, wie sehe ich aus?

(posiert)

MARTIN:

Wie jemand, der einen tollen Abend haben wird.

BJÖRN:

Exakt. Drück mir die Daumen, Kumpel.

MARTIN:

Immer doch.

6. Szene

(Björn ab. Martin macht sich wieder daran, die Girlande aufzuhängen, hat sich aber mit einem Ende unter dem

Tisch verhakt. Er steht auf der Leiter mit dem Rücken zur Haustür und zieht unentwegt an der Schnur, als er die Tür aufgehen hört. Jasmin tritt auf. Sie hat einen kleinen Koffer dabei)

MARTIN:

(schaut sich nicht um)

Hast du was vergessen, Björn? Bevor du anfängst zu reden, reich mir mal bitte den Tacker.

(Jasmin reicht ihm den Tacker. Martin hält nur die Hand hin und nimmt ihn an. Er legt ihn oben auf der Leiter ab und versucht immer noch, die Schnur länger zu ziehen)

MARTIN:

Guck mal bitte, wo das Teil festhängt, ich werd hier sonst gleich ...

(schaut sich in dem Moment um und sieht Jasmin)

... verrückt ...

JASMIN:

(löst die Girlande)

So, erledigt. Bitte schön.

MARTIN:

Ich glaube, ich sehe nicht richtig. Jasmin? Wie kommst du ... ich meine ... wieso Hi ...

JASMIN:

Hi ...

MARTIN:

Also ... ich ...

(kommt die Leiter runter)

schön, dich zu sehen.

JASMIN:

Finde ich auch ...

(kurzes Schweigen, Jasmin schaut sich um)

Hier hat sich ja gar nichts verändert. Du auch nicht.

MARTIN:

(wieder kurzes Schweigen)

Wo hab ich nur meinen Kopf, komm rein, setz dich doch ...

(bemerkt die Unordnung)

also, wenn du Platz findest ... Entschuldige das Chaos. Wir bereiten gerade eine Fete vor.

JASMIN:

Zu deinem 30. Geburtstag.

MARTIN:

Ja, genau ...

(schweigen)

Aber jetzt erzähl' doch mal, wie geht's dir so?

JASMIN:

Ganz gut. Und dir?

MARTIN:

Auch.

JASMIN:

Schön ...

MARTIN:

Verrückt ... also ... ich meine, dass du hier bist.

JASMIN:

Ja. Also, wenn ich jetzt sagen würde, ich war in der Nähe, klingt das vielleicht seltsam, da uns sonst rund 8300 Kilometer voneinander trennen, aber so war es.

MARTIN:

Du wohnst wieder in Deutschland?

JASMIN:

Ähm nein ... Ich habe aktuell beruflich in der Nähe zu tun.

MARTIN:

Cool.

JASMIN:

Ich dachte, ich überrasche euch und schau mal vorbei.

MARTIN:

Super Idee ... Es ist lange her ... fast 10 Jahre?

JASMIN:

Ja ... im November sind es genau 10 ...

MARTIN:

Ganz schön lange ...

JASMIN:

... vielleicht hätte ich lieber vorher anrufen sollen.

MARTIN:

Nein, Quatsch, wieso? Ist doch 'ne tolle Überraschung.

JASMIN:

Ich hätte mich trotzdem früher mal melden müssen ... Das war alles schwierig ... der Job, viele Termine, Aufträge ...

MARTIN:

Ja, verstehe. Geht uns ja genauso.

(schweigen)

Sag, bist du alleine hier?

JASMIN:

Ähmm ... ja ...

MARTIN:

Kerstin sagte, du hättest geheiratet. Ist dein Mann nicht mitgekommen?

JASMIN:

Frank ist ... verhindert.

MARTIN:

Okay ... schade. Wir hätten ihn sicher alle gerne kennengelernt.

(kurze Pause)

Möchtest du vielleicht was trinken? Oder essen? Oma ist gerade dabei, ihren weltberühmten Kartoffelbrei zu kochen.

JASMIN:

Das ist lieb, aber nein danke.

MARTIN:

Komm, ich nehm dir den Koffer ab.

(Beim Anreichen bemerkt Martin einen Verband an ihrem Handgelenk)

MARTIN:

Oh, was hast du da gemacht?

JASMIN:

(zieht schnell wieder den Ärmel drüber)

Ach, das ist nichts. Kleiner Unfall in der Küche.

(Luise tritt auf)

LUISE:

Junge, ich bräuchte mal kurz deine Hilfe.

MARTIN:

Jasmin, erinnerst du dich noch an meine Oma Luise? Oma, das ist ...

LUISE:

(erkennt Jasmin sofort)

Jasmin mein Kind, wie schön! Wie kommst du hier so alleine her? Bist du geflogen?

JASMIN:

Ja, das musste ich.

LUISE:

Ich fasse es nicht. Lass dich umarmen Kind, was bist du eine Schönheit. Martin, findest du nicht auch, dass sie ganz bezaubernd aussieht.

MARTIN:

Oma ...

LUISE:

Was für ein Zufall. Weißt du Kind, dass wir erst gerade über dich gesprochen haben?

JASMIN:

Wirklich?

MARTIN:

Oma, bitte ...

LUISE:

Ja, wirklich, die Jungs haben hier Bilder aufgehängt und da ist mir die alte Geschichte von damals eingefallen, als Martin sagte ...

MARTIN:

Oma, das ist genug. Jasmin hatte bestimmt einen anstrengenden Flug,

(begleitet Oma raus und flüstert ihr zu)

und vielleicht sollten wir nicht so viele Geschichten von damals erzählen.

LUISE:

Oh ... Oh ja, verstehe, Junge. Ich kann schweigen.

(zu Jasmin)

Unterhaltet euch noch schön, ich muss zurück und nach dem Essen gucken. Du bleibst doch ein Weilchen, Jasmin?

JASMIN:

Aber nur ein paar Tage.

LUISE:

Dann müssen wir uns unbedingt noch unterhalten, bevor du gehst.

(blinzelt Martin zu)

JASMIN:

Gerne

(lächelt)

LUISE:

Schön, dass du da bist.

JASMIN:

Das finde ich auch.

(Luise ab)

MARTIN:

Ähm, tut mir leid. Sie ist toll, ohne Frage, aber manchmal ...

JASMIN:

Schon gut.

(lächelt)

MARTIN:

Ja ... also, was trinken?

JASMIN:

Momentan nicht, danke.

(zögert kurz)

Ich wollte dich, ehrlich gesagt, was fragen ...

MARTIN:

Na klar, schieß los.

JASMIN:

Auch wenn ich dich damit jetzt überfalle, aber glaubst du, ich könnte hier ein oder zwei Nächte unterkommen? Also in eurem Gästezimmer? Vorausgesetzt natürlich, das gibt es noch?

MARTIN:

Sicher, das Zimmer ist aktuell nicht belegt.

JASMIN:

Ich würde ja auch in den Gasthof gehen, aber dort war nichts frei. Da ist wohl gerade so ein Dartliga-Turnier und heute Nacht ist alles ausgebucht. Naja, und das nächste Hotel ist ...

MARTIN:

Jasmin, es macht wirklich keine Umstände. Bleib, solange du möchtest.

JASMIN:

Danke.

MARTIN:

Kein Problem.

JASMIN:

Ich würde mich dann gerne kurz frisch machen.

MARTIN:

Du weißt noch wo?

JASMIN:

Sicher.

MARTIN:

Ach, und Bettwäsche findest du in der kleinen Kommode unter dem Fenster.

JASMIN:

Danke.

MARTIN:

Bis später.

JASMIN:

Ja, bis dann.

7. Szene

(Jasmin ab. Martin schaut ihr starr hinterher. Björn tritt auf, Martin wacht aus seinen Gedanken auf)

BJÖRN:

(jetzt total außer Atem)

Martin!!! Ich brauche dich Mann. Fiona will mich zu deiner Feier morgen begleiten.

MARTIN:

Wer?

BJÖRN:

Blonde, Kuli, schon vergessen?

MARTIN:

(begreift)

Ach ja. Und? Das ist doch Okay.

BJÖRN:

Sag mal, spinnst du? Ich habe doch schon Antonia gesagt, dass ich mit ihr gehe, und wenn die beiden sich hier treffen, dann kann das nur in einer riesengroßen Katastrophe enden.

MARTIN:

Ich komme nicht ganz mit. Antonia ist wer?

BJÖRN:

Mensch, Antonia, die aus der Bücherei. Die steht doch so auf Pferde, und ich hab gedacht, wenn ich sie zu dir mit auf den Hof nehme dann ...

MARTIN:

Dann kannst du besser bei ihr landen?

BJÖRN:

Du verstehst mich jedenfalls.

MARTIN:

Aber wieso fragst dich überhaupt diese ...

BJÖRN:

Fiona.

MARTIN:

Danke, Fiona, ob du mit ihr zu meiner Fete kommst. Ich hab sie doch gar nicht eingeladen.

BJÖRN:

Das ist ja das Problem! Beim Dart ist doch auch Peter. Du weißt schon, der Mannschaftsleiter der "Spitzen-Kerle".

MARTIN:

Der Spitzen ... was??

BJÖRN:

Das ist der Team-Name, keine Ahnung wieso. Jedenfalls, während ich Fiona gerade versuche zu erklären, dass ich dreimaliger Bundes-Dartmeister bin ...

MARTIN:

Du bist was?!?

BJÖRN:

Sagt Peter doch einfach, "hey bring deine neue Freundin doch Morgen mit zu Martins Fete".

MARTIN:

Verstehe ich immer noch nicht.

BJÖRN:

Anscheinend ist wohl Fiona befreundet mit seiner Freundin, und jetzt will er da so ein verflixtes 4er-Date draus machen! Verstehst du?? Ein 4er-Date! Die Männer kennen sich, die Frauen sind befreundet und man hängt den ganzen Abend in der 4er-Clique zusammen. Martin, das geht nicht. Erstens, die Weiber ...

MARTIN:

Björn!

BJÖRN:

Sorry, du hast recht ... die Frauen. Sie hängen nur mit den Köpfen zusammen, schnattern über dich und tauschen sich aus, wer von den Männern was macht. Wie du küsst, wie oft du deine Unterhose wechselst und ob du deine Fußnägel nach dem Schneiden auf dem Tisch liegen lässt ... und am Ende des Abends sitzen wir Männer da wie Dummköpfe und die Frau deines Freundes weiß, was du für Muster auf deiner Boxershorts hast.

MARTIN:

Björn, ganz ruhig. Erstens, ihr kennt euch gerade einen Abend. Auch Fiona weiß noch nicht, was du für ein Muster auf der Unterhose hast. Selbst ich weiß es nicht.

BJÖRN:

Dir würd' ich es jederzeit zeigen, Martin, schau.
(will es ihm gerade zeigen, Martin stoppt ihn)

MARTIN:

Nicht nötig. Und zweitens ... warum solltest du gezwungen sein, hier auf meiner Fete in diesem 4er Date zu bleiben. Das zerläuft sich hier schon. Vielleicht wird es ja gar nicht so übel.

BJÖRN:

Nicht so übel?!? Martin, ehrlich, dass schlimmste Date, was ich je hatte, war ein 4er Date.

MARTIN:

Ich dachte, dass schlimmste Date war der Kinobesuch.

BJÖRN:

Martin, ich weiß nicht, wie ich da raus komme. Am besten ziehe ich mich erst mal zurück. Fiona denkt, ich bin nach Hause, weil ich Kopfschmerzen habe.

MARTIN:

Das hat sie dir abgekauft?

BJÖRN:

Ich weiß nicht, aber für den Fall, dass sie doch bei mir zu Hause aufkreuzt, hab ich mir gedacht, könnt ich doch heute hier im Gästezimmer übernachten, oder?

(ohne die Antwort abzuwarten geht er Richtung Tür)

Danke Mann.

MARTIN:

Ja klar.

(Plötzlich fällt es ihm ein)

Halt mal! Das geht nicht.

BJÖRN:

Mensch Junge, ich kann nicht nach Hause, ist auch nur für diese eine Nacht.

MARTIN:

Nein, das ist es nicht. Das Zimmer ist belegt.

BJÖRN:

Seit wann?

MARTIN:

Seit gerade eben.

BJÖRN:

Hast Du irgendeinen Landstreicher aufgenommen, oder wer kommt um diese Zeit und bucht in dieser abgelegenen Pampa ein Zimmer?

MARTIN:

Kein Landstreicher. Es ist ... eine Frau.

BJÖRN:

Was verbirgst du vor mir, mein Freund. Sollte ich die Dame vielleicht kennenlernen?

MARTIN:

Du kennst sie schon.

BJÖRN:

Was? Okay, jetzt machst du mir Angst.

MARTIN:

Hä, warum?

BJÖRN:

Oh nein.

(wird panisch)

Es ist Fiona, stimmt's? Sie ist mir hierher gefolgt und nun wird sie mich ...

MARTIN:

(fällt ihm ins Wort)

Es ist Jasmin.

BJÖRN:

(stockt, lacht)

Du verkohlst mich.

MARTIN:

Nein, tu ich nicht.

BJÖRN:

Du willst mir sagen, dass die Frau, die vor 20 Jahren ...

MARTIN:

10 ...

BJÖRN:

... einfach sang- und klanglos die Stadt, all ihre Freunde, vor allem aber dich, verlassen hat, nun, einen Tag vor deinem 30. Geburtstag hier auftaucht und dann auch noch bei dir übernachten will?

MARTIN:

Ja ...

BJÖRN:

Und du bist dir sicher, dass du nicht von der Leiter gefallen bist und dir den Kopf angeschlagen hast?

MARTIN:

Sie ist da. Und sie schläft hier, ja. Was ist schon dabei?

BJÖRN:

Was dabei ist? Ich glaube, du hast vergessen, was damals war. Sie hat dich abserviert. Hat dich fallen lassen wie eine heiße Kartoffel. Du hast dich wochenlang nur wie ein Zombie durch die Stadt bewegt, wenn du überhaupt mal aus deinem Zimmer gekommen bist. Du hast gute 5 Monate nicht die Klamotten gewechselt, Augenringe bis zu den Füßen gehabt und hast dich ausschließlich von Tiefkühlpizza und Bier ernährt.

MARTIN:

Du übertreibst.

BJÖRN:

Ach ja?! Du warst ganz schön fertig damals.

MARTIN:

Ja, das weiß ich alles.

BJÖRN:

Sie ist nach Amerika abgehauen, weil sie da eine großartige Stelle bekommen hat. Sie hat sich nie wieder gemeldet. Sie ist verheiratet und ... Apropos, wo ist denn eigentlich ihr Mann, schläft der etwa auch hier?

MARTIN:

Ihr Mann heißt Frank.

BJÖRN:

Und, wo ist Frank? Ist bestimmt so ein feiner Schnösel mit Lackschuhen und 'nem piekfeinen Nadelstreifen-Anzug. Hat er manikürte Fingernägel?

MARTIN:

Er ist gar nicht mitgekommen.

BJÖRN:

Aha. Ist sich wohl zu schön für das einfache Dorfvolk.

Vielleicht will sie dir nur unter die Nase reiben, wie viel Kohle er verdient und was die beiden für ein Luxusleben, im Gegensatz zu uns, führen. Oder ist er womöglich gar nicht mit, weil er einen Staatstermin beim Bundesminister hat? Oder ...

(Jasmin ist während Björns letzter Sätze unbemerkt herein gekommen)

JASMIN:

Er ist verunglückt.

MARTIN:

Wie bitte???

JASMIN:

Er hatte einen Unfall und ist ...

(schweigt plötzlich)

MARTIN:

Oh Jasmin, das tut mir leid.

JASMIN:

Ich schätze, es ist wohl besser, wenn ich woanders übernachtete.

MARTIN:

Das ist doch Blödsinn.

BJÖRN:

Vielleicht auch nicht.

MARTIN:

Björn, bitte! ... Jasmin, keiner von uns wusste davon. Wie lange ist das her? Ich meine, wann war der Unfall?

JASMIN:

Vor einiger Zeit.

MARTIN:

Das tut mir wirklich leid.

JASMIN:

(nickt)

MARTIN:

Wie kommst Du klar?

JASMIN:

Es geht schon.

(bemerkt einen Blick von Björn)

Ich sehe schon, es war nicht so klug von mir hierher zu kommen. Aber keine Angst, ich werde euch nicht lange stören. Gleich morgen früh nehme ich mir ein anderes Zimmer.

MARTIN:

Du kannst bleiben, solange du willst.

JASMIN:

Wird wohl besser sein. Aber jetzt würde ich gerne schlafen gehen, der Flug war wirklich anstrengend. Ich wollte eigentlich nur meine Sachen holen.

(zeigt auf den kleinen Koffer an der Tür)

MARTIN:

(Reicht ihn ihr)

Hier, bitte.

(Gerade als Jasmin wieder zur Tür raus will spricht Martin sie an)

MARTIN:
Jasmin ... Morgen Abend ist ja meine Feier hier und ... ist vielleicht nicht der richtige Zeitpunkt, das zu fragen, aber ... hättest du Lust zu kommen?

JASMIN:
Ich weiß nicht.

MARTIN:
Mich würde es freuen. Und die alten Freunde zu treffen, könnte dich vielleicht auf andere Gedanken bringen.

JASMIN:
(zögert kurz)
Ich versuch's.

MARTIN:
Okay.

JASMIN:
Gute Nacht.

MARTIN:
Nacht.

BJÖRN:
(ruft hinterher)
Oma macht auch ihren besten Kartoffelsalat.
(Jasmin ab)

BJÖRN:
(schüttelt den Kopf)
Ich weiß nicht. Ich finde das nicht gut. Das ist doch seltsam.

MARTIN:
Was ist daran bitte seltsam?

BJÖRN:
Du empfindest doch noch was für sie, oder? Ich kenne dich mein Leben lang, Martin. Jasmin hat immer in deinem Kopf herumgespukt.

MARTIN:
Das ist doch Blödsinn. Ich will einfach nur nicht, dass sie jetzt alleine ist. Du hast sie doch gehört, sie hat ihren Mann verloren. Da braucht man Freunde, die einem zur Seite stehen und sich kümmern.

BJÖRN:
Und DU willst dieser Freund sein?

MARTIN:
Ja, der werde ich sein.

BJÖRN:
Auf die Gefahr, dass du dich wieder in sie verliebst.

MARTIN:
Björn, ich bitte dich. Es besteht keine "Gefahr".

BJÖRN:
Okay, wenn das dein Wille ist. Aber eins sag ich dir ... Wenn sie wieder abreist, dann musst du das akzeptieren. Ihr Leben hat die letzten Jahre in einer anderen Welt stattgefunden.

MARTIN:
Du machst dir viel zu viele Gedanken. Ich hab nur Mitleid mit ihr und das was ich empfinde, ist Freundschaft. Sie ist eine alte Freundin, mehr nicht.

BJÖRN:
(murmelt)
Aha.

MARTIN:
Dass ich damals nicht verstanden habe, warum sie das Dorf verlassen hat ...

BJÖRN:
Und dich.

MARTIN:
Ja, auch mich. Jedenfalls ist es nicht ihre Schuld, dass ich nicht begriffen habe, dass ihr das alles hier nicht reicht. Das Leben auf einem Hof ist eben nicht jedermanns Sache. Aber jetzt ist sie hier und braucht einen Freund. Und wenn ich ihr helfen kann, werde ich das tun.
(beginnt wieder damit zu dekorieren)

BJÖRN:
Wie du meinst, Kumpel. Sag später nicht, ich hätte dich nicht gewarnt.

MARTIN:
Jetzt hör aber mal auf.

BJÖRN:
Ich will nur nicht, dass du nachher wieder wie ein Vollepp dastehst, weil du dich in was reingesteigert hast, was nicht da war.

MARTIN:
Danke.

BJÖRN:
Ich meine das ernst. Wenn ihr beiden wieder zusammenfindet, freue ich mich mit dir. Du sollst dich nur nicht in was verrennen, was keine Zukunft hat.

MARTIN:
Okay, ist angekommen.

BJÖRN:
Und nun, ab die Post zur Dartliga-Fete!

MARTIN:
Ich dachte, du wolltest da nicht wieder hin, wegen Viola.

BJÖRN:
Fiona.

MARTIN:
Dann so.

BJÖRN:
Mein Kumpel Martin braucht bestimmt dringend ein Bier und da gibt es reichlich davon.

MARTIN:
Vielleicht hast du recht.
(kommt die Leiter wieder runter)

BJÖRN:
Das hab ich doch immer. Komm, den Rest machen wir morgen.
(beiläufig beim Rausgehen)
Außerdem könnte es sein, dass Beate noch da ist.

MARTIN:
Björn, ich hab dir doch gesagt, dass ...

BJÖRN:
Schon gut, war nur ein Versuch. Auf geht's! Freibier, wir kommen!

(Beide gehen ab, Black)

8. Szene

(Es ist Nacht, von draußen hört man Björn singen, er ist gut angetrunken. Martin stützt ihn. Die Tür öffnet sich)

BJÖRN:

(singend)

"Kaum zu glauben aber wahr, der Björn tritt vor den Traualtar. Das Mädels, das es noch nicht weiß, heißt Johanna Butterreis. Sie ist die Schönste dieser Welt und liebt nicht nur mein vieles Geld. Sie hat mich fest an ihrem Wickel, und bald treiben wir es wie die Kani ... "

MARTIN:

Psssttt. Björn! Meine Oma schläft.

BJÖRN:

Oma Luischen. Ich wünschte, sie würde mir Spiegeleier machen. Martin, frag sie doch eben, ob sie mir noch was in die Pfanne haut.

MARTIN:

Sie haut dich eher mit der Pfanne, wenn du sie nun wecken solltest. Sie denkt nämlich öfters mal, dass hier Einbrecher kommen und hat deswegen einen Selbstverteidigungskurs gemacht.

BJÖRN:

Aber sie haut den kleinen Björni doch nicht.

(wankt Richtung Küche und ruft laut)

OOMAAAA!!

MARTIN:

Hey, sei still. Jasmin schläft sicher auch.

BJÖRN:

Ach ja, Jasmin. Die hatte ich voll vergessen. Jasmin könnte mir doch auch eben was kochen, oder?

(ruft wieder)

JASMIN!!!

MARTIN:

Ich glaube nicht. Komm schon, leg dich hin, mein Freund.

Für heute war es genug.

(begleitet Björn zur Couch)

Genug Bier, genug Frauen

(mehr für sich)

und viel zu viele Gespräche über die richtige Wurftechnik beim Dart.

BJÖRN:

Martin. Schau mir in die Augen. Ist Jasmin diejenige welche ... also, ist sie da drinnen?

(klopft ihm auf die Brust, etwas zu stark)

MARTIN:

Du legst dich jetzt hier hin und dann schläfst du.

BJÖRN:

Du kannst es mir ruhig sagen. Morgen früh hab ich das sowieso wieder vergessen.

MARTIN:

Schlaf gut.

BJÖRN:

Martin, ich kenne dich. Wenn sie nicht gerade erst ihren Mann ... du weißt schon, dann würdest du sofort in dieses kleine Zimmer rennen, dir die Klamotten vom Leib reißen und ihr sagen, dass du sie noch liebst.

MARTIN:

Was redest du da nur.

BJÖRN:

Ich weiß schon. Wenn ich mich mit einer Sache auskenne, dann sind das Frauen! Und die zweite Sache bist du. Und vielleicht klingt das jetzt ein ganz kleinwenig bescheuert, aber Martin, schau mich an.

(zieht ihn dicht ran)

Ich spüre sofort, wenn du verknallt bist.

MARTIN:

Ich bin nicht verknallt. Jetzt schlaf endlich deinen Rausch aus.

BJÖRN:

So, dann eben nicht verknallt, aber du magst sie noch.

MARTIN:

Ja.

BJÖRN:

Du magst sie noch sehr.

MARTIN:

Ja, Herrgott.

BJÖRN:

Du willst mit ihr wieder zusammen sein.

MARTIN:

Mensch Björn ... Momentan wäre es mehr als unpassend, ihr zu sagen, dass ich noch was für sie empfinde

BJÖRN:

(laut)

HA! Ich hatte recht!

MARTIN:

Ja, du hast recht.

BJÖRN:

Hab' ich doch immer. Irgendwie gespenstisch. Vielleicht bin ich so eine Art Mentalist? Ein Hellseher?

(legt sich 2 Finger an die Schläfe, die andere Hand richtet er in den Raum und prüft, ob er etwas empfängt, Martin ignoriert das)

MARTIN:

Heute ist echt ein seltsamer Tag. Wir reden seit Ewigkeiten mal wieder über Jasmin und dann steht sie auch noch plötzlich hier in der Tür.

BJÖRN:

Und schwuppdiwupp ist der Martin wieder im 7. Himmel.

MARTIN:

Das wird sie nicht erfahren. Das ist jetzt einfach nicht der richtige Zeitpunkt.

BJÖRN:

Ach, papperlapapp.

MARTIN:

Björn ... Sie hat gerade ihren Mann verloren.

BJÖRN:

Der Zeitpunkt ist super. Ich spüre das ...

(tut, als wenn er Schwingungen empfängt)

MARTIN:

Björn, es bleibt dabei. Ich werde ihr nichts sagen.

BJÖRN:

Und wenn dein alter Björnikipel das übernimmt? Vielleicht mit seinen neuen mentalen Fähigkeiten.

MARTIN:

Ich warne dich.

(Björn gibt es auf, etwas zu empfangen und redet wieder normal und öffnet die Augen)

BJÖRN:

Du hast recht. Ist vielleicht auch gar nicht so gut.

MARTIN:

Eventuell ergibt sich ja bei der Feier morgen ein Moment zum Reden. Mehr als die Abfuhr wie vor 10 Jahren wird sie mir auch nicht verpassen können.

BJÖRN:

Oh ja ... ich erinnere mich schmerzlich.

MARTIN:

DU erinnerst dich schmerzlich?

BJÖRN:

Na, wer musste denn dafür sorgen, dass du nach dieser Sache wieder unter Menschen gehst und die Frau aus deinem Kopf bekommst?! Das war schon sehr anstrengend. Aber ich werde dafür sorgen, dass diesmal nichts schiefgehen kann.

MARTIN:

(ironisch)

Danke, du bist ein echter Freund.

BJÖRN:

Ich weiß. Gute Nacht Kumpel.

(legt sich hin und fängt leise wieder an sein Lied zu singen)

(Black, Vorhang)

9. Szene

(Die Feier beginnt, der Raum ist geschmückt, bunte Lichter, evtl. schon leise Musik. Björn steht mit einem Zettel in der Hand auf einem Stuhl und übt seine Rede. Die Gäste sind noch nicht da. Martin sitzt auf einem Stuhl und pustet einen Luftballon auf, Kerstin richtet ein paar Sachen)

KERSTIN:

(zu Martin)

Seit wann übt er jetzt seine Rede?

MARTIN:

Seit heute Mittag.

KERSTIN:

Und wie viele Blätter hat er?

MARTIN:

Ich habe ihn gebeten, dass er nach 5 Seiten aufhört.

BJÖRN:

(klopft an seine Flasche)

Ihr lieben Leute, ich habe die grandiose Aufgabe, meinen besten Kumpel und den wohl tollsten, treuesten und einmaligsten Freund, den ich je hatte und auch je haben werde, in den Kreis der alten Säcke aufzunehmen! Sagt herzlich willkommen, Martin, im Club der 30er. Zu deinem Glück fehlt dir nun eigentlich nur noch eines: Ein brandneuer Maserati!!!

(zeigt nach draußen)

MARTIN:

Was ... ?? Du hast nicht ernsthaft???

(er und Kerstin rennen zum Fenster und schauen raus)

BJÖRN:

Nein, habe ich nicht, du kennst doch meinen chronisch leeren Kontostand.

KERSTIN:

Björn, du ...

BJÖRN:

Ihr liebt mich, ich weiß. Weiter im Text.

(schaut auf seinen Zettel)

Also, zum Glück eines Mannes mit zarten 30 Jahren, einem eigenen gut laufenden Hof und einem Freund wie mir fehlt dir nur eine Sache ... Ich bitte um einen Trommelwirbel.

(Björn macht einen Jubellaut. Während Björn jubelt, trommeln Martin und Kerstin auf dem Tisch. Jasmin kommt rein, verbirgt sich aber in der Tür. Nur Martin sieht sie und stoppt sein Trommeln)

Eine Reise nach Mallorca!!!

MARTIN:

(wendet den Blick von Jasmin ab)

Was?

BJÖRN:

Eine Reise mit mir nach Malle!!

MARTIN:

Jetzt ehrlich?

BJÖRN:

Ja, eigentlich wollte ich das nachher erst verkünden, wenn alle Gäste da sind, aber ich konnte es nicht länger für mich behalten.

(reicht ihm Flugtickets)

Happy Birthday, mein Bester.

MARTIN:

Wahnsinn! Danke Mann.

(nimmt ihn in den Arm)

BJÖRN:

Wir beide, 10 Tage feiern, Party ohne Ende, heiße Getränke, kühle Mädels und mehr Filmrisse als jemals zuvor. Alles was "Mann" in deinem Alter braucht, um sich auch weiter jung, vital und potent zu fühlen.

MARTIN:

Ich freu mich riesig. Aber das ist doch viel zu teuer.

BJÖRN:

Das Geschenk kommt nicht von mir alleine. Kerstin und Oma sind auch beteiligt.

MARTIN:

Ihr seid großartig, Leute.

KERSTIN:

Gerne doch. Wird Zeit, dass ihr beiden mal wieder richtig rauskommt.

MARTIN:

Aber was machen wir mit dem Hof?

KERSTIN:

Oma und ich werden das hier schon schaukeln. Es sind doch nur ein paar Tage und du hast wirklich mal Urlaub verdient.

MARTIN:

Danke.

(Er nimmt sie in den Arm)

KERSTIN:

Kaum zu glauben, dass mein kleiner Bruder nun schon 30 ist.

LUISE:
(off)
Kerstin Liebes, kommst du mal bitte?

KERSTIN:
Sofort Oma.
(Kerstin ab)

BJÖRN:
So, und nun genug mit dem Gesäusel.
(legt die Rede weg)
Die Gäste müssten gleich kommen.
(er geht zur Anlage)

MARTIN:
Ein Gast ist schon da.
(schaut Jasmin an, die immer noch an der Tür steht)

BJÖRN:
Was?
(sieht sie jetzt)
Oh, hey Jasmin.

JASMIN:
Hallo.
(zu Martin)
Bin ich zu früh? Ich wollte Björn nicht unterbrechen.

MARTIN:
Ach was, wenn nachher erst mal alle da sind, wird er sicher kaum noch zu stoppen sein.

JASMIN:
Alles Gute zum Geburtstag, Martin.
(reicht ihm ein kleines Päckchen)

MARTIN:
Danke, das hättest du aber nicht gemusst.

JASMIN:
Na klar. Du hast Geburtstag und da gehört es dazu, dass man Geschenke bekommt.

MARTIN:
(öffnet das Geschenk, es ist ein Foto im Rahmen.)
Aber Jasmin, wo hast du das her?

JASMIN:
Die Idee war etwas spontan, kurz bevor ich losgeflogen bin. Ich hatte leider keine Zeit mehr, etwas zu kaufen. Ich hoffe, es gefällt dir trotzdem?

MARTIN:
Das ist wunderschön. Vielen Dank.
(umarmt sie)
Wer hat das Foto gemacht?

JASMIN:
Das war ich. Eins meiner ersten Werke. Ich fand schon immer, dass man es einrahmen müsste.
(Kerstin auf)

KERSTIN:
Hallo Jasmin,
(nimmt sie in den Arm)
wie schön, dass du hier bist.

JASMIN:
Danke, ich freu mich auch.

MARTIN:
Guck dir das mal an, Kerstin.

KERSTIN:
Oh, wow. Ist das nicht hier auf unserem Hof?

(Oma Luise kommt mit ein paar Gläsern Salzstangen herein. Björn fängt sofort an zu futtern, was Oma Luise unterbindet)

JASMIN:
Ja, genau. Das war an dem Tag, als eure Eltern das erste Mal das große Scheunenfest fürs Dorf veranstaltet haben.

MARTIN:
Ich erinnere mich. Mein Vater hat den ganzen Tag mit seiner gestreiften Schürze am Grill gestanden.

KERSTIN:
Und Mutter hat für uns Kinder Limonade gemacht.

MARTIN:
(Schaut das Foto an)
Auf dem Bild sind wir noch alle gemeinsam drauf ... Oma und Opa ... unsere Eltern.

KERSTIN:
Und du als kleiner Bursche mit Latzhose.

JASMIN:
Im Hintergrund ist sogar noch dein rotes Fahrrad zu sehen.

MARTIN:
Oh ja. Das Rad.
(zu Luise)
Oma, erinnerst du dich noch an das rote Fahrrad?

LUISE:
Den roten Flitzer? Sicher. Opa hat es dir vom Schrottplatz mitgebracht und es wieder fit gemacht.
(Luise schaut auf das Bild)

KERSTIN:
Ich erinnere mich besonders an die Klingel.

MARTIN:
Die war einmalig laut.

KERSTIN:
Jeder konnte dich schon aus einem halben Kilometer Entfernung hören.

LUISE:
Du und dein Fahrrad. Ihr wart unzertrennlich. Guck mal, wie Opa da schaut.
(lacht)

Herbert konnte immer so herrliche Grimassen schneiden.

KERSTIN:
Stimmt, da war Opa einmalig drin.

MARTIN:
(betrachtet das Bild nochmal)
Danke, Jasmin. In dem Foto stecken viele schöne Erinnerungen.

JASMIN:
Schön, dass es dir gefällt.

(beide schauen sich an)

LUISE:
Ich mach mich dann mal wieder an die Würstchen. Björn, hilfst du einer alten Damen mal bitte in der Küche?

BJÖRN:
Klar doch.
(Björn und Oma ab)

KERSTIN:
Ich habe eine tolle Idee, Jasmin. Soll ich mal unsere alten Briefbücher rauskramen? Das wäre doch lustig für später, oder?

JASMIN:
Aber nur, wenn wir die alleine lesen.

KERSTIN:
(geht zur Tür)
Ich geh schnell rüber und such sie raus.

JASMIN:
Okay, bis gleich.

(Kerstin ab)

MARTIN:
Ich muss zugeben, ich habe dich heute Morgen vermisst. Ich dachte, du würdest zumindest zum Frühstück bleiben.

JASMIN:
Ich wollte euch nicht länger stören als nötig

MARTIN:
Wer hat gesagt, dass du störst.

JASMIN:
Naja ... Björn war schon sehr deutlich. Und er hatte ja auch recht. Ich habe dich ziemlich überfallen.

MARTIN:
Du hättest gerne bleiben können.

JASMIN:
Schon gut. Oma Luise hat mir einen Tee gemacht und wir haben noch kurz geredet.
(atmet tief durch)
Martin, es tut mir wirklich sehr leid, die Sache mit damals.

MARTIN:
Schon vergessen.

JASMIN:
Wirklich?

MARTIN:
Okay. Ehrlich gesagt ... vergessen habe ich das nicht. Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als du in den Zug gestiegen bist und dich nicht mal mehr zu mir umgedreht hast.

JASMIN:
Martin ...

MARTIN:
Ich habe dich mehr vermisst als ich zugeben möchte.

JASMIN:
Aber wir hatten uns doch schon vorher getrennt. Ich meine, du warst doch einverstanden.

MARTIN:
Natürlich war ich das. Sollte ich dich hier etwa anbinden? Dich zwingen, mit mir den Hof zu führen? Du hattest was anderes vor und das verstehe ich ... jedenfalls mittlerweile. Aber dass du gleich das Land verlässt und nie wieder was von dir hören lässt, das war schon hart.

JASMIN:
Ich hatte einfach das Gefühl, dass ich einen klaren Schnitt brauchte. Eine wirkliche Veränderung. Und das war hier nicht möglich.

(kurzes Schweigen. Björn kommt wieder rein und widmet sich der Anlage)

MARTIN:
(winkt ab)
Nun bist du ja da. Also Themenwechsel, was macht der Job?

JASMIN:
Gut, ich hatte in letzter Zeit ein paar tolle Aufträge. Erst letzten Monat war ich mit meinem Team in Amsterdam für ein Shooting.

MARTIN:
Also hat sich dein Traum erfüllt, ja? Die große Fotografen-Karriere.

JASMIN:
Ja, so ist es.
(kurzes Schweigen)

MARTIN:
Aber irgendwie ist es schon ein komischer Zufall.

JASMIN:
Was denn?

MARTIN:
Dass du gerade einen Tag vor meiner Geburtstagsfeier hier ankommst.

JASMIN:
So ein Zufall ist das nicht. Wir hatten uns das doch versprochen. Egal was passiert ...

MARTIN:
... egal wo wir hinziehen ...

JASMIN:
... wir feiern unsere 30. Geburtstage zusammen.

MARTIN:
Du hast also wirklich daran gedacht.

JASMIN:
Klar. Versprochen bei der Abschlussfete der Schule.

MARTIN:
Nachdem wir uns aus Volkers Schnapsschrank eine Flasche Tequila geholt hatten und ...

JASMIN:
Oh, seit dem Abend habe ich nie wieder Tequila getrunken.
(lacht)

MARTIN:
(lacht)
Ich auch nicht.

(Beide lachen kurz, schauen sich innig an)

MARTIN:
Wir hatten schon eine Menge Spaß damals.

JASMIN:
Hatten wir.

MARTIN:
Willst du was trinken?

JASMIN:
Tequila?
(lächelt)

MARTIN:
(lächelt)
Gerne was anderes.